

Franz Fankhauser : 1883-1959

Autor(en): **Pfister, Max**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **18 (1959)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



J. Fankhauser,

FRANZ FANKHAUSER †

1883–1959

Am 16. November 1959 ist ganz unerwartet Franz Fankhauser an einem Herzschlag gestorben. Mit ihm hat die Romanistik einen Mann verloren, der während mehr als fünfzig Jahren der Wissenschaft im wahrsten Sinne des Wortes gedient hat. An allen entscheidenden Werken der schweizerischen Linguistik in den letzten Jahrzehnten hat er mit großer Anteilnahme beratend mitgeholfen.

Seine engere Heimat war das Emmental, dem er während seines ganzen Lebens in besonderem Maße verbunden blieb. Davon zeugt seine familiengeschichtliche Darstellung der dreihundertjährigen Entwicklung einer Emmentaler Firma, die von der Familie Fankhauser gegründet und über zwei Jahrhunderte geleitet wurde. Sein Freund und Lehrer Jaberg hat in der Widmung zu seinem 60. Geburtstag über diese Arbeit gesagt: «Dieses Buch erst hat mich Dich ganz verstehen lassen als den durch eine starke Tradition Gebundenen, als den Nachkommen der Männer, die über den Interessen der Familie und des Geschlechts das gemeine Wohl nie vergessen haben.» Auch in seinen letzten Jahren sind die Bande zu Burgdorf besonders eng gewesen, war ihm doch als Mitglied der Schriftleitung die Redaktion des Burgdorfer Jahrbuches weitgehend anvertraut. Die beiden letzten Bände enthalten seine Veröffentlichung der teilweise schlecht leserlichen Briefe des Hauptmanns Gugelmann aus den napoletanischen Diensten im letzten Jahrhundert. Die quellenkritische Akribie und die kulturgeschichtliche Vertiefung zeigen sich vor allem in seinen zahlreichen Anmerkungen zu diesen Briefen.

Seine Tradition und Bodenverbundenheit, sein feines Gehör und die Freude, sich in Sprache, Land und Leute zu versenken,

prädestinierten ihn geradezu zum Mundartforscher. Als Schüler von Louis Gauchat, der es verstand, ihn für die frankoprovenzalischen Studien zu begeistern, legte er 1908 seine Arbeit über das Patois von Val d'Iliez (Unterwallis) vor. Diese sorgfältig durchgearbeitete Dissertation behält noch heute ihren vollen Wert, der ihr gleich beim Erscheinen zugestanden wurde. Das Interesse an Dialektaufnahmen und der unermüdliche wissenschaftliche Einsatz brachten in den folgenden Jahren eine reiche Ernte. Von 1906 bis 1917 sammelte er bei gut ausgewählten Gewährsleuten im französisch-deutschen Grenzgebiet für das *Glossaire des Patois de la Suisse Romande* Tausende von lebenden Flur- und Ortsnamen. Die Nummern 11 bis 25 der Bibliographie zeigen, mit welcher Ausdauer Franz Fankhauser sich damals die Grundlagen zu einer außerordentlichen geographischen, kulturellen und sprachlichen Kenntnis der viersprachigen Schweiz erworben hat. Leider ist dieses wertvolle Ortsnamematerial für die Westschweiz noch nicht so publiziert, wie dies im Rätischen Namenbuch für Graubünden geschehen ist. 1918 folgte die Studie über tessinisch *torba* 'Speicher', in der Sprach- und Sachforschung auf glückliche Art verbunden wurden. Wie weit Volkskunde und Sprachforschung ineinander greifen und sich gegenseitig ergänzen zeigt die Arbeit *Aus der Walliser Volkskunde des 18. Jh.s.* Trotz der eingehenden und langjährigen Kenntnis der Walliser Verhältnisse aus der Zeit seiner Aufnahmen und Wanderungen äußert er sich immer mit größter Zurückhaltung und einer tiefen wissenschaftlichen Ehrfurcht, die sich in all seinen Arbeiten, in seinem Streben nach Wahrheitstreue und Schlichtheit äußert.

Als Anerkennung seiner großen wissenschaftlichen Arbeit wurde ihm 1929 die Berufung an die Universität Lausanne in Aussicht gestellt. Er hat gebeten, von ihm abzusehen, nicht zuletzt weil er die Mittelschule über alles liebte und die Erfüllung seiner Aufgabe in der liebevollen Führung heranwachsender Menschen fand; von 1909 bis 1953 wirkte er als Lehrer für Französisch, Italienisch und Latein am Gymnasium Winterthur. Dieses Zurücktreten, das Fehlen von Ehrgeiz und persönlichem Geltungsbewußtsein machten aus ihm jenen verehrten Freund,

Berater und Lehrer, der durch seine Güte und die Reinheit seiner Gesinnung jeden tief beeindruckte.

Seit 1928 bestand sein Beitrag an der Romanistik nicht mehr in Veröffentlichungen, sondern in der nie erlahmenden Arbeit im Dienste der andern, seiner Freunde und Schüler. Diese neue Schaffensrichtung wurde eingeleitet durch die Publikation der wichtigen Dissertation des 1918 verstorbenen Bündner Romanisten Martin Lutta über den Dialekt von Bergün. Zusammen mit seinem Freunde Jakob Jud brachte er diese grundlegende Arbeit in die druckreife Form und ermöglichte deren Erscheinen. Er wirkte auch maßgebend an der Zusammenstellung und Gestaltung der Festschriften seiner Lehrer Gauchat und Jaberg mit. Seine umfassende Kenntnis unserer vier Landessprachen, eine reiche Erfahrung in Druckanordnung und Drucklegung, vor allem aber seine taktvolle Offenheit und sein Mut zur Wahrheit gegenüber seinen Mitmenschen machten ihn zum zuverlässigsten und geschätztesten Helfer und Berater. Wie sehr er von Freunden und Schülern geehrt wurde, zeigen die drei von Jaberg, Jud und Aebischer veröffentlichten Artikel, die ihm 1946 zu seinem 60. Geburtstag in der *Vox Romanica* VIII dargereicht wurden, und die Dankesworte in den vielen Dissertationen, die in den letzten Jahrzehnten in Zürich angenommen wurden. Das Rätische Namenbuch wurde ihm und Jakob Jud gewidmet. Dem Rätoromanischen galt neben dem Frankoprovenzalischen und den schweizerdeutschen Mundarten sein besonderes Interesse. Seit dem Erscheinen des *Glossaire des Patois de la Suisse Romande* und des *Dicziunari Rumantsch Grischun* hat er wissenschaftlich und drucktechnisch diese nationalen Wörterbücher überwacht. In den letzten Jahren kamen die Druckbogen des *Französischen Etymologischen Wörterbuches* noch dazu. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Veröffentlichung des Indexbandes des von seinen Freunden Jaberg, Jud und Scheuermeier geschaffenen Sprachatlasses Italiens und der Südschweiz zu erleben. Nach dem Tode Jabergs hatte sich Franz Fankhauser besonders für die Herausgabe dieses Bandes verantwortlich gefühlt.

Neben der vollen Mittelschullehrstelle war diese immense Arbeitsleistung nur möglich dank seinem Fleiß und seiner zähen

Ausdauer. Trotz allen Korrekturen und dringenden Arbeiten fand er aber immer Zeit für seine Freunde und Schüler und suchte auf seinen zahlreichen Fußwanderungen in der Natur jene Erholung, die es ihm ermöglichte, sein so reiches Lebenswerk zu vollenden. Was es heißt, die eigene wissenschaftliche Arbeit derart in den Hintergrund zu stellen und jahrzehntelang im Dienste der Wissenschaft unermüdlich und selbstlos zu arbeiten, können all jene er-messen, die das Glück hatten, ihm zu begegnen und seine Güte zu erfahren.

Max Pfister

Bibliographie

der Veröffentlichungen von Franz Fankhauser

- | | |
|-----------|--|
| 1910–1911 | 1. Das Patois von Val d'Illicz (Unterwallis). Berner Dissertation. Halle 1911. Zugleich in <i>RDR</i> 2 (1910), 198–344; 3 (1911), 1–76. |
| 1918 | 2. Zu tessinisch (valmagg.) <i>lorba</i> 'Speicher', <i>SchwAV</i> 22 (1918), 50–59. |
| 1923 | 3. zusammen mit J. JUD, Publikation und Vorwort der Dissertation von M. LUTTA, Der Dialekt von Bergün und seine Stellung innerhalb der räto-romanischen Mundarten Graubündens. Halle 1923. |
| 1926 | 4. zusammen mit J. JUD, Vorwort zur Festschrift Louis Gauchat. Aarau 1926. |
| | 5. Aus der Walliser Volkskunde des 18. Jahrhunderts, Festschrift Gauchat, p. 398–434. |
| 1936 | 6. 300 Jahre Entwicklung einer Emmenthaler Firma 1630–1936. Burgdorf 1936. |
| 1937 | 7. Vorwort zu K. JABERG, Sprachwissenschaftliche Forschungen und Erlebnisse. Paris-Zürich 1937. |
| 1944 | 8. Mitarbeit am Artikel <i>bôs</i> des Glossaire des Patois de la Suisse Romande, Bd. II, 537 s. |
| 1951 | 9. Zum Tode der ältesten Burgdorferin. Burgdorfer Jahrbuch 1951, p. 203–205. |
| 1956–1957 | 10. Aus den Briefen eines Obergeraargauer 'Napolitaners', 1. Teil. Burgdorfer Jahrbuch 1957, p. 11–81; 2. Teil, <i>ib.</i> , p. 11–79. |

Unveröffentlichtes Material,
das von 1906 bis 1917 für das *Glossaire des Patois
de la Suisse Romande* gesammelt wurde:

- 1906–1909 11. Communes de Monthey, Champéry, Troistorrents, Val d'Illicz; noms de familles de Collombey, Muraz, Port-Valais, Saint-Gingolph, Vouvry, Vionnaz (Valais). 1906, 1908, 1909. – *2330.
- 1907–1915 12. Noms de lieux divers, dans les patois de Rougemont et des Planches (Vaud), de Bonnefontaine, Écharlens, Marly-le-Petit, Montévraz et Pierrafortscha (Fribourg), de La Neuveville et Prêles (Berne), dans les patois allemands de Saint-Silvestre (Fribourg), Ablaentschen et Le Châtelet (Berne); noms ethniques en usage à Corbeyrier et Leysin. 1907, 1909–1911, 1915. – *2263.
- 1907 13. Noms allemands des propriétés des Ormonnans et des Saviésans dans la commune du Châtelet (Berne). 1907. – *2360.
- 1907–1912 14. Noms de lieux et de famille des communes de Corbeyrier et Leysin; noms divers des Ormonts (Vaud). 1907, 1911–1912. – *2279.
- 1908 15. Noms de famille de Massongex et Vérossaz (Valais). 1908. – *2333.
- 1908–1912 16. Noms de lieux et de famille des quarante communes de la langue romane (Fribourg). 1908, 1909, 1911, 1912. – *2318.
17. Noms allemands de localités romandes des alentours de Montilier, dans le patois de cette commune (Fribourg). – *2319.
- 1910 18. Communes d'Arconciel, Bonnefontaine, Chésalles, Épendes, Essert, Ferpicloz, Marly-le-Grand, Marly-le-Petit, Montécu, Montévraz, Oberried, Pierrafortscha, Praroman, Sales, Senèdes, Treyvaux, Villarsel-sur-Marly, Zenauva (Fribourg). 1910. – *2320.
- 1912 19. Noms de lieux divers du Seeland, dans le patois de Sugiez (Fribourg). 1912. – *2353.
- 1913 20. Noms de lieux et de famille des trois communes (District du Pays d'Enhaut). 1913. – *2305.

* Die Nummern beziehen sich auf die *Bibliographie linguistique de la Suisse Romande*. Neuchâtel 1920.

- 1916 21. Communes de Diesse, Lamboing, La Neuveville, Prêles (Berne). 1916. – *2362.
 22. Commune de Gléresse (Berne). 1916. – *2363.
 23. Commune d'Orvin (Berne). 1916. – *2356.
 1916–1917 24. Communes de Cressier et Lignièrès (Neuchâtel). 1916–1917. – *2348.
 1917 25. Commune d'Evillard; noms de lieux romans de la commune germanisée de Boujean (Berne). 1917. – *2355.

Arbeiten, an deren Gestaltung Dr. F. Fankhauser mitgeholfen hatte^{1,2}:

- 1909 1. G. WISSLER, Das schweizerische Volksfranzösisch. Erlangen 1909.
 1913, 1917 2. E. TAPPOLET, Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der französischen Schweiz; II. Teil, Etymologisches Wörterbuch; Straßburg 1917.
 1916 3. L. RÜTIMEYER, Über einige archaische Gerätschaften und Gebräuche im Kanton Wallis und ihre prähistorische und ethnographischen Parallelen, *SchwAV* 20 (1916), 283–372.
 1918 4. – Weitere Beiträge zur schweizerischen Ur-Ethnographie aus den Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin und ihre prähistorischen und ethnographischen Parallelen, *SchwAV* 22 (1918), 1–50.
 1919 5. O. KELLER, Der Genferdialekt, dargestellt auf Grund der Mundart von Certoux. Zürich 1919.
 1924 6. L. RÜTIMEYER, Ur-Ethnographie der Schweiz. Basel 1924.
 1924–1959 7. Glossaire des Patois de la Suisse Romande. Neuchâtel-Paris. Ab 1924.
 1928–1940 8. Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz. Dr. F. Fankhauser hat bei der Gestaltung des Kartenbildes mitgeholfen.
 1929 9. F. GYSLING, Contributo alla conoscenza del dialetto della Valle Anzasca (Novara). Altenburg 1929, *ARom.* 13 (1929), 87–190.

¹ Außer dem Lesen der Druckbogen und den drucktechnischen Ratschlägen hat Franz Fankhauser aus seinem reichen Wissen auch sachliche Ergänzungen beigetragen.

² Ich danke den Herren Dr. A. Schorta, Chur, und Dr. E. Schüle, Crans, für ihre Mitarbeit bei der Zusammenstellung dieser Liste.

- 1932 10. H. MARKUN, *Ital. ire und andare*. Aarau 1932.
- 1934 11. E. EGGENSCHWILER, *Die Namen der Fledermaus auf dem französischen und italienischen Sprachgebiet*. Leipzig, Paris 1934.
- 1935 12. O. KELLER, *Die Mundarten des Sottoceneri (Tessin)*, *RLiR* 10 (1934), 189–297.
- 1936 13. F. DORSCHNER, *Das Brot und seine Herstellung in Graubünden und Tessin*. Winterthur 1936.
- 1937 14. H. GLÄTTLI, *Probleme der kirchlichen Toponomastik der Westschweiz und Ostfrankreichs*. Paris, Zürich-Leipzig 1937. *RH* 5.
- 1938 15. A. SCHORTA, *Lautlehre der Mundart von Müstair (Kt. Graubünden)*. Paris, Zürich 1938. *RH* 7.
16. F. BESTMANN, *Die lautliche Gestaltung englischer Ortsnamen im Altfranzösischen und Anglonormannischen*. Paris, Zürich-Leipzig 1938. *RH* 9.
- 1939 17. R. v. PLANTA, A. SCHORTA, *Rätisches Namenbuch, Bd. I Materialien*. Paris, Zürich-Leipzig 1939. *RH* 8.
18. M. GRISCH, *Die Mundart von Surmeir (Ober- und Unterhalbstein)*. Paris, Zürich-Leipzig 1939. *RH* 12.
- 1939–1959 19. *Dicziunari rumantsch grischun*. Cuoirab 1939.
20. *Burgdorfer Jahrbuch*. Ab 1943 war Dr. F. Fankhauser Mitglied der Schriftleitung.
- 1940 21. O. KELLER, *Die Mundarten des Sottoceneri (Tessin), 2. Teil*. *RLiR* 13 (1940), 128–361.
22. W. MÖRGELI, *Die Terminologie des Joches und seiner Teile. Beitrag zur Wort- und Sachkunde der deutschen und romanischen Ost- und Südschweiz sowie der Ostalpen*. Paris, Zürich 1940. *RH* 13.
23. R. USTERI, *Croquis de la vie des femmes au Pays d'Enhaut (Vaud)*. Genève, Zürich 1940. *RH* 15.
24. A. BODMER, *Spinnen und Weben im französischen und deutschen Wallis*. Genève, Zürich 1940. *RH* 16.
- 1941 25. F. WYSS, *Leukerbad. Ein Walliser Paß- und Kurort*, in E. WINKLER, *Das Schweizer Dorf*. Zürich-Berlin 1941, p. 199–216.
- 1941, 1943 26. O. KELLER, *Dialekttexte aus dem Sopraceneri*, *ZRPh.* 61 (1941), 257–318; *ZRPh.* 63 (1943), 23–122.
- 1942 27. W. GYR, *La vie rurale et alpestre du Val d'Anniviers (Valais)*. Paris, Zürich 1942. *RH* 18.
- 1943 28. A. MAISSEN, *Werkzeuge und Arbeitsmethoden des Holzhandwerkes in Romanischbünden*. Genève, Zürich 1943. *RH* 17.

29. A. DIETRICH, *Le parler de Martigny (Valais)*. Bienne 1943.
30. O. KELLER, *Die präalpinen Mundarten des Alto Lugesane*. Winterthur 1943. Beilage zum Jahresbericht 1942–1943 der Kantonsschule Solothurn.
31. *Sache, Ort und Wort*. Festschrift Jud, Genf-Zürich 1943. *RH 20*.
- 1944 32. H. LÖSSI, *Der Sprichwortschatz des Engadins*. Winterthur 1944.
- 1945 33. K. ZANGGER, *Contribution à la terminologie des tissus en ancien français attesté dans les textes français, provençaux, italiens, espagnols, allemands et latins*. Bienne 1945.
34. W. BRUCKNER, *Schweizerische Ortsnamenkunde*. Basel 1945.
- 1946 35. S. HEINIMANN, *Wort- und Bedeutungsentlehnung durch die italienische Tagespresse im ersten Weltkrieg (1914–1919)*. Genève, Zürich 1946. *RH 25*.
36. J. URECH, *Beitrag zur Kenntnis der Mundart der Val Calanca*. Biel 1946.
- 1948 37. H. WEIGOLD, *Untersuchungen zur Sprachgrenze am Nordufer des Bielersees*. Bern 1948. *RH 24*.
38. H. P. BRUPPACHER, *Die Namen der Wochentage im Italienischen und Rätoromanischen*. Bern 1948. *RH 28*.
- 1950 39. B. QUADRI, *Aufgaben und Methoden der onomasiologischen Forschung*. Bern 1958. *RH 37*.
- 1951 40. E. STÄHELI, *Die Terminologie der Bauernmühle im Wallis und Savoyen*. St. Gallen 1951.
- 1952 41. J. BIERI, *Ein Beitrag zur Sprache der französischen Reklame*. Winterthur 1952.
- 1953 42. G. SIEBENMANN, *Über Sprache und Stil im Lazarillo de Tormes*. Bern 1953. *RH 43*.
- 1955 43. H. HAFNER, *Grundzüge einer Lautlehre des Altfrankoprovenzalischen*. Bern 1955. *RH 52*.
- 1955–1959 44. W. v. WARTBURG, *Französisches Etymologisches Wörterbuch*. Bd. VII (1955), VIII (1958), IX (1959), XVI (1959), bis 1959 erschienene Faszikel von Bd. XIV. Basel.
- 1956 45. E. GHIRLANDA, *La terminologia viticola nei dialetti della Svizzera italiana*. Bern 1956. *RH 61*.
- 1958 46. A. DECURTINS, *Zur Morphologie der unregelmäßigen Verben im Bündnerromanischen*. Bern 1958. *RH 62*.

47. H. E. KELLER, Etudes linguistiques sur les parlers valdôtains. Bern 1958. *RH* 66.
48. A. BUCHLI, Mythologische Landeskunde von Graubünden. Aarau 1958.
49. M. PFISTER, Beiträge zur altprovenzalischen Grammatik. *VRom.* 17 (1958), 281–362.
- 1959 50. – Die Entwicklung der inlautenden Konsonantengruppe -ps- in den romanischen Sprachen mit besonderer Berücksichtigung des Altprovenzalischen. Bern 1960. *RH* 69.
51. – Beiträge zur altprovenzalischen Lexikologie I, *VRom.* 18 (1959), 220–296.
52. CHR. FAVRE, Z. BALET, Lexique du parler de Savièse (im Druck).